

Geki seki wa shinobi ashi de gai doku

Einsamkeit ist ein schleichendes Gift.

Von Diviner

Zerfressen

Niemande haben keine Gefühle.

Ein wichtiges Grundprinzip der nichtexistenten Wesen, die in der Welt die niemals war, residierten. Eine Welt, in der es, wie so oft, regnete und der Mond, wie zu jeder Stunde, hoch über den Häusern prangte und alle, noch so kleinen, Gassen in ein helles, fast steriles Licht tauchte. Eine Welt, in der Farben eine Seltenheit waren und meist nur in Form von Haarfarben ihrer herrschenden Bewohner existierte.

Gefühle sind mit Herzen verbunden. Durch die Nichtexistenz von Herzen sind Niemande nicht fähig zu fühlen.

Ein Satz, den viele der höheren Niemande wirklich oft verwenden mussten. Besonders, wenn sie mit den Nummern IX, VIII und XIII sprachen. Kindlich oder einfach ignorant, wie sie waren, konnten sie diesen einfachen Fakt nicht verstehen und akzeptieren, wie jeder andere in ihrer Vereinigung. Nein, immer wieder wussten sie eine Wiederrede auf diesen kleinen Satz, immer wieder lehnten sie sich gegen diese einfache Philosophie auf. Irgendwann hatten auch die Gründer aufgegeben, zu versuchen, es ihnen beizubringen.

Niemande sind nichtexistente Wesen, die die Körper und Seelen derer verkörpern, die von Herzlosen angegriffen und ihrer Herzen beraubt wurden.

Ein erklärender Satz, der alles kompletieren sollte. Jeder neue Niemand erhielt diese Erklärung, wenn er die Frage auf den Ursprung ihrer Rasse stellte. Alles sollte einen einfachen, logischen Kreislauf für sie ergeben, sodass kein Zweifel übrig blieb. Und logisch waren diese Fakten, keine Frage. Aber dennoch, Niemande sind auch nicht gegen alles gewappnet. Zwar konnten Gefühle ihnen nichts anhaben, dafür aber die einfachsten, menschlichen Nöte, die sie mit ihren Körpern noch zu befriedigen hatten. Menschen brauchen Kommunikation, Gesellschaft. Ohne diese beiden einfachen Nöte gehen selbst Niemande ein. Denn ihre Seelen werden zerfressen, schleichend und oft unbemerkt. Wenn es bemerkt wird, ist es meist schon zu spät.

Dieser Entwicklung konnte man nur entgegentreten, wenn man eben diese Nöte soweit befriedigte, dass sie einen in der Unfähigkeit, Gefühle zu empfinden, nicht weiter quälten und diese Enge, die dennoch entstand, wenn man ständig alleine war, zu lösen. In diesem Bestreben konnte man beobachten, wie sich immer zwei bis drei Niemande zusammenfassten in kleinen Untergruppen, umzusammen zu lachen, Neuigkeiten auszutaschen und ähnliches zu betreiben, im Allgemeinen, um Sozial tätig zu sein. Was das bewies? Man konnte deutlich merken, dass Nummer VII und der Superior nicht nur ein geschäftliches Verhältnis pflegten und auch VI und V verband

mehr als eine Freundschaft, die man auf ihre gemeinsame Vergangenheit schieben konnte.

Ihr natürliches Bestreben ist es, ähnlich dem der Herzlosen, eben diese Herzen durch das Sammeln fremder zu kompensieren.

Bei 13 Niemanden war es ganz normal, dass immer ein oder zwei von ihnen übrig blieben, aber bei 14? Das grenzte eigentlich ans Unmögliche, wenn man logisch nachdachte- nur brachte eine Logik in solchen Sachen oft nicht weiter. Schnell fanden sich größere Gruppen zusammen, sodass doch immer einer alleine war. Und es gefiel ihm bis zu einem gewissen Grad.

Der größte Unterschied, bis auf die Herkunft beider Rassen, ist wohl die Art und Weise, auf die die Niemande ihre Herzen sammeln: Herzlose tun es vollkommen 'aus dem Bauch heraus', ungeplant, während Niemande alles planen- sie tun es unter bestimmten Vorwänden.

Vexen machte es nichts aus, oft alleine zu sein. Regelmäßig kamen Zexion und Lexaeus vorbei, also sollte doch alles in Ordnung sein... oder doch nicht?

Manchmal reichen gut gemeinte Gesten nicht aus.

Manchmal macht sporadische Gesellschaft noch schneller mürbe als unregelmäßige, dafür aber sehr viel herbeigesehntere Besuche. Regelmäßig, aber kurz, oberflächlich waren die der beiden anderen Niemande.

Wie sehr es doch mürbe machen konnte, wenn gerade die Person, die man sich am meisten herbeisehnte, scheinbar viel lieber mit dem Mann zusammen war, den man selbst so sehr hasste? Besonders, wenn dieser es nur als Spiel sah und eigentlich der Partner eines anderen war?

Genau das war es, was zwischen Axel, Roxas und Marluxia der Fall war.